

**VHS 42 10517 / DVD 46 10517** 17 min, Farbe, sw



# **Abu Simbel – Ein Tempel wird versetzt**

**FWU –  
das Medieninstitut  
der Länder**



## **Lernziele**

*Einblick in Anlage und Funktion eines ägyptischen Tempels erhalten; einige Aspekte des ägyptischen Götterkultes kennenlernen; Einblick in Aufgabe und Formen der Selbstdarstellung eines Pharao erlangen; Einsicht in die Bedeutung des Erhalts von historischen Monumenten gewinnen*

## **Zum Inhalt**

Die Tempelanlage von Abu Simbel gilt als Höhepunkt in der umfassenden Bautätigkeit Ramses II. Das einzigartige Monument besteht aus zwei zusammengehörigen Tempeln, die vollständig in den Berg hineingeschlagen wurden. Als der Assuandamm fertig gestellt war und der Nil gestaut wurde (1964), drohte Abu Simbel mit einer größeren Anzahl weiterer Tempel im Niltal für immer in den Fluten zu versinken. Durch eine internationale, von der UNESCO ins Leben gerufene Rettungskampagne konnten die Tempel buchstäblich in letzter Minute vor dem Untergang bewahrt werden. In einer spektakulären Aktion wurden die Tempel versetzt (1964-1968). Sie wurden mitsamt den Bergen, in die sie hineingeschlagen waren, abgetragen, zerlegt und 65 Meter höher sowie 180 Meter landeinwärts wieder errichtet. Abu Simbel ist heute einer der meist besuchten Tempel in Ägypten und zählt zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Der Film berichtet zunächst von der Wiederentdeckung der Tempel im Jahr 1913 durch den Schweizer Orientalisten Johann Ludwig Burckhardt. Das Heiligtum war damals fast vollständig unter einer Sanddüne verborgen. Es folgt eine kurze Beschreibung der Tempelanlage und ihrer Funktion. Dabei wird im Wesentlichen auf den großen Tempel eingegangen. Historische Filmauf-

nahmen zeigen im zweiten Teil das Ansteigen der Nilflut und die Überschwemmung von Dörfern und Palmenhainen. Über 100 000 Menschen mussten nach der Eröffnung des Staudamms ihre Dörfer verlassen und wurden umgesiedelt. Die Bilder von versinkenden Tempeln leiten über zu der Rettungsaktion von Abu Simbel. Archivaufnahmen dokumentieren im dritten Filmabschnitt in großen Zügen die Verlegung der Tempel: die Errichtung des Kofferdamms, das Abtragen der Berge, die Zerlegung der Tempel in 1042 Einzelteile und den Wiederaufbau an dem höher gelegenen Standort. Der Film würdigt die außergewöhnliche technische Leistung der Rettungsaktion und geht abschließend auf das so genannte Sonnenwunder von Abu Simbel ein, das sich auch nach der Versetzung der Tempel an zwei Tagen des Jahres vollzieht. Am 20. Oktober und am 20. Februar dringen die Strahlen der aufgehenden Sonne in die hinterste Felskammer, das Allerheiligste des Großen Tempels, und beleuchten die aus der Felswand gemeißelte Triade der Reichsgötter Ptah, Amun, und Re-Harachte sowie das Abbild Ramses' II., der gottgleich zwischen ihnen thront.

## **Zusatzinformationen**

### **Ramses und Nubien**

Ramses II. war der größte Bauherr der ägyptischen Antike. Dazu haben zum einen seine außergewöhnlich lange Lebens- (1303/04-1213 v. Chr.) und Regierungszeit (ab 1279 v. Chr., 66 Jahre lang) beigetragen, zum anderen die lange Friedensperiode nach der Schlacht von Kadesch (1275 v. Chr.) und dem Friedensvertrag zwischen Ägyptern und Hethitern. Wesentliches Merkmal der von ihm in Auftrag gegebenen Bauten und Plastiken ist deren monumenta-

le Größe, die jedoch stets harmonische Proportionen wahrt. Die Kolossalstatuen des Pharao fanden sich in sämtlichen Tempeln und Palastanlagen. Die Großaufträge seiner Regierungszeit betrafen nicht nur das ägyptische Kernland zwischen Nildelta und Assuan, mit der neu geschaffenen Hauptstadt Piramesse, den Tempeln von Karnak, Luxor und Abydos, die zu den wenigen bis heute erhaltenen zählen, sondern auch Kleinasien und Nubien.

Nach mehreren nubischen Aufständen war es den Pharaonen des Neuen Reichs gelungen, das Land unter ägyptischen Einfluss zu bringen. Der Hauptgrund für das große Interesse der ägyptischen Könige an Nubien waren die reichen Goldvorkommen der Region. Im Neuen Reich begann man, in den Wüstenregionen auf beiden Seiten des Nils, Felsheiligtümer zu errichten. Sie lagen zumeist an den Wegen zu den Goldminen, in der Nähe von Brunnen. Allein Ramses II. gab sieben Felsentempel in Nubien in Auftrag. Sie sollten die Ausbreitung der ägyptischen Götterkulte in der südlichen Provinz fördern.

Die Arbeit in den Felsen war extrem beschwerlich. Die Männer arbeiteten sich mit Meißeln, Hämtern und Hacken aus hartem Stein, später aus Kupfer oder Bronze, in den Fels. Der Schutt wurde in geflochtenen Körben nach draußen getragen. Wenn die Arbeiter eine gewisse Tiefe erreicht hatten, folgten die besser ausgebildeten Handwerker: der Baumeister, Maurer, Bildhauer und Maler, die den Räumen nach und nach die endgültige Form gaben.

## Beschreibung der Tempel

Abu Simbel am Westufer des Nils, 280 km südlich von Assuan, zwischen dem ersten und zweiten Katarakt, ist der künstlerische

Höhepunkt dieser Felsarchitektur. Die 22 Meter hohen sitzenden Kolosse Ramses' II. vor dem großen Tempel<sup>1</sup> und die 10 Meter hohen stehenden Statuen Ramses' und der Königin Nefertari vor dem kleinen - jeweils umgeben von kleinen Rundplastiken der Söhne und Töchter des Pharao (nicht im Film erkennbar) - demonstrieren in der entlegenen Provinz die überwältigende Größe und Macht der ägyptischen Götter, die durch die Statuen des Pharao und seiner Familie repräsentiert werden.

Die Plastik des Sonnengottes Re (-Harachte) über dem Eingang des großen Tempels ist im Verhältnis zu den Ramses-Statuen erstaunlich klein. Mit Reliefs an seinen Seiten bildet Re gleichsam den Thronnamen Ramses' II. (User-Maat-Re). Im Inneren öffnet sich eine dreischiffige Pfeilerhalle, gegliedert durch acht Pfeiler mit acht Meter hohen Statuen des Königs in Gestalt des Osiris.

Das Bildprogramm der Wandreliefs zeigt den König als Krieger, der gemäß seinem göttlichen Auftrag, dem Weltordnungsprinzip „Maaat“, das Böse aus dem Land vertreibt. Berühmt ist der Schlachtbericht von Kadesch an der Nordwand, der auch in anderen Tempeln Ramses II. zu finden ist. Der Ausgang der Schlacht, der nur durch einen Zufall nicht zu einer vollständigen Niederlage der Ägypter führte, wird in den zahlreichen Darstellungen propagandistisch in einen Sieg verklärt. Die Maat schrieb vor, dass der Pharao stets siegreich zu sein hatte.

An eine kleinere weitere Halle schließt sich das Allerheiligste/Sanktuarium an, in der sich ein steinerner Sockel für die Prozessionsbarke befindet, die für das Erneuerungs- und Jubiläumsfest des Königs, wohl auch für das Fest zur Wiederkehr der Nil-

<sup>1</sup>Der Koloss südlich des Eingangs zerbrach bei einem Erdbeben. Der fehlende Teil liegt seitdem am Boden.

flut verwendet wurde. Auf einer Bank sitzen, aus der felsigen Rückwand des Tempels modelliert, die Triade der höchsten Götter Ptah, Amun und Re-Harachte, sowie - in einer einzigartigen Verbindung - Ramses II. als Gleicher unter ihnen (als „Sohn Gottes“ zur Rechten des Re): So garantiert der Pharao gemeinsam mit den Göttern den kosmischen Ablauf des Weltgeschehens.

Die Strahlen der aufgehenden Sonne lassen jeden Morgen die Statuen des Königs an der Außenfassade des Tempels aufleuchten und signalisieren symbolisch die Verbindung des Pharao mit Re-Harachte. Darüber hinaus ist der Tempel so ausgerichtet, dass die Sonne zweimal im Jahr, am 20. Oktober und am 20. Februar<sup>2</sup>, bis in die hinterste Tiefe des Felstempels dringt und nacheinander die vier Götterstatuen beleuchtet<sup>3</sup>. Damit geben die Strahlen die göttlichen Kräfte gleichsam an den Pharao weiter und erneuern auf diese Weise seine Energie.

Der zweite Tempel ist eine verkleinerte Version des großen. An der schräg liegenden Fassade wechseln beiderseits des Eingangs 10 Meter hohe Statuen Ramses' (rechts und links) mit denen der Königin Nefertari (Mitte); kleinere Statuen der Prinzen und Prinzessinnen befinden sich in Kniehöhe. Im Allerheiligsten ist die Göttin Hathor in Kuhgestalt dargestellt. Beim Zeremoniell der alljährlichen Wiederkehr der Nilflut empfing hier die Königin von Hathor (Göttin der Liebe) und Isis (Muttergöttin) die Krone des Sothis-Sterns, der zu Neujahr (um den 18. Juli) nach 70 Tagen „Unsichtbarkeit“ wieder am Himmel erschien und kurz darauf, ungefähr an der gleichen Stelle, den Aufgang der Sonne „herbeiführte“. Dafür stehen die Hieroglyphen der

Weihe-Inschrift an der Tempelfassade „Nefertari, der zu Liebe die Sonne aufgeht.“ Zugleich kündigte der Sirius(Sothis)-Stern die Wiederkehr der Leben spendenden Nilflut an.

Die alljährliche Wiederkehr der Überschwemmung markierte den Beginn eines neuen Jahres, bestehend aus drei Jahreszeiten mit je vier Monaten (Flut, Saat, Ernte) aus denen das gesamte Land seine Existenz zog. Die beiden Tempel sollten in ihrem Zusammenspiel für das Gelingen dieses kosmischen Prozesses sorgen, auf dem das Gleichgewicht der Welt beruhte.

## Der Assuan-Stausee und die Rettung der Tempel

Nach dem Aufruf der UNESCO zur Rettung der Tempel wurden verschiedene, teilweise abenteuerliche Vorschläge eingereicht. Die gesamte Anlage sollte z. B. von einer schützenden Beton- oder Glaskuppel überwölbt werden, bevor sie in den Fluten versank, und von oben durch Fahrstühle zugänglich gemacht werden; oder sich durch eine unterlegte Pontonbrücke von selbst mit dem Wasser nach oben heben und als Insel auf dem Nassersee schwimmen. Der Plan, die gesamte Tempelanlage zu versetzen, geht auf einen schwedisch-italienischen Vorschlag zurück. Sechs Baufirmen unter Leitung der Essener Hochtief („Joint Venture Abu Simbel“) übernahmen die Durchführung. Zeitweise waren bis zu 2000 Arbeiter gleichzeitig beschäftigt, für die eine entsprechende Infrastruktur mit Wohnungen, Krankenhaus, Post etc.) entstand. Die Versorgung der Mannschaft in dem schwer zugänglichen Gebiet erfolgte per Hubschrauber, Flugzeug und zu Wasser.

Vor dem Abtragen des Deckgebirges durch Raupen wurden die Tempelfassaden zum

<sup>2</sup> Seit der Verlegung der Tempel einen Tag später, am 21. Oktober bzw. am 21. Februar.

<sup>3</sup> Ptah, Gott der Finsternis und Urschöpfung (ganz links), wird nur an seiner linken Schulter von den Strahlen gestreift.

Schutz gegen herabfallendes Gestein mit Sand eingeschüttet. Zwei mannshohe Stahlröhren ermöglichen fortan den Zugang in das Tempelinnere. Die Innenräume wurden mit Stahlprofilen ausgekleidet, um die unterschiedliche Spannung beim Abtragen des Berges und bei der Zerlegung der Tempelblöcke auszugleichen.

Der bröckelige nubische Sandstein war ein großes Problem. Bis zu mehreren Metern über dem eigentlichen Tempel wurde mit Baumaschinen und leichten Sprengungen gearbeitet, alles Folgende war Handarbeit. Entsprechend der Konsistenz des Gesteins wurden verschiedene Sägen und Schnitttechniken angewendet.

Bei den zu zerschneidenden Tempelteilen wurden maximale Größe und Gewicht (20 t bzw. 30 t bei der Fassade) entsprechend der Kapazität der Kräne bzw. der Transportfahrzeuge errechnet. Es herrschte ständige Angst vor dem Zerbrechen der Blöcke. Die Ansichtsflächen wurden mit Stoff bedeckt, um Abbröckeln oder Beschädigung zu verhindern. Einspritzungen mit Polyesterharz dienten zur Festigung. Die Tempelteile wurden im Schwerpunkt mit einer Stahlverankerung versehen und mit Kränen ausgehoben, empfindliche Teile mit hydraulischer Presse. Drohte ein Bruch, wurden die Blöcke nochmals abgesetzt und geteilt. Am 16. April 1966 wurde der letzte Tempelblock gehoben, bereits zuvor hatte man mit dem Wiederaufbau begonnen.

Zur Wiederherstellung des ursprünglichen Landschaftsbildes sollten die Tempelberge neu erstehen. Um die Tempel vor dem Druck des Gesteins zu entlasten, wurden sie mit zwei riesigen Stahlbetonkuppeln überspannt, die das Steingeröll aufnahmen. Mit der Spannkonstruktion betrat man technologisches Neuland: bis zu diesem Zeitpunkt (60er Jahre) hatte man noch kei-

ne Erfahrungen mit einer sphärischen Kuppel dieses Ausmaßes gemacht. 1968 wurde die Tempelanlage wieder eröffnet. Über die Kosten der Rettungsaktion bestehen unterschiedliche Angaben; sie betrugen zwischen 36 und 42 Millionen US-Dollar.

Es besteht kein Zweifel, dass die Leistung der Ingenieure, die den Tempel mit Hilfe moderner Technik versetzten, ebenso bewundernswert ist wie das Werk der Baumeister und Bildhauer, die den Tempel vor mehr als drei Jahrtausenden in den Felsen schlugen.

Manche Besucher von heute bedauern allerdings, dass die ursprüngliche Einbindung des Tempels in die liebliche Flusslandschaft mit ihren Palmen und Gehöften nicht erhalten werden konnte.

## Zur Verwendung

Der Film eignet sich für den Einsatz in den Klassen 5 bis 7 im Rahmen der Beschäftigung mit den frühen Hochkulturen am Beispiel Ägypten. Die Schüler/innen sollten vorher die Bedeutung der jährlichen Nilüberschwemmungen für Ägypten kennen gelernt haben und sich mit der Funktion und den Aufgaben des Pharaos, eventuell auch mit dem Bau der Pyramiden und Felsengräber und dem Götterkult, beschäftigt haben.

Vor dem Ansehen des Films sollten sich die Schüler/innen über die Lage von Abu Simbel auf einer historischen Ägypten-Karte im Geschichtsbuch oder /-atlas informieren. Anschließend kann eine physikalische Karte der Region mit dem Nasser-See hinzugezogen werden. Durch den Vergleich beider Karten und die dabei auftauchenden

Fragen werden die Schüler/innen in das Thema des Films eingeführt.

Es empfiehlt sich, den Schüler/innen vor dem Film bestimmte Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben an die Hand zu geben, die sie in kleinen Gruppen während des Sehens oder unmittelbar im Anschluss daran bearbeiten können, z.B.

- Was ist das Besondere an der Bauweise von Abu Simbel?
- Wie unterscheiden sich die beiden Tempel?
- Welche ägyptischen Götter spielen eine Rolle? (Namen notieren)
- Welche Folgen hatte der Bau des Assuan-Staudamms?
- Wie wurden die Tempel gerettet? Nennt die einzelnen Schritte.
- Beschreibt das Sonnenwunder von Abu Simbel.

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden anschließend gemeinsam besprochen und ergänzt.

Dabei sollte auf die Götter, denen die Tempel geweiht sind, eingegangen werden; ebenso auf die Rolle des Pharao, der sich in ihre Gestalt begibt und hier als Gleicher unter Gleichen erscheint. Interessierte Schüler/innen können sich anhand des Geschichtsbuchs über Eigenschaften, Erscheinungsformen und Attribute von Amun, Re-Harachte), Hathor, Osiris informieren. In diesem Zusammenhang kann mit den Schüler/innen über die monumentale

Größe der Statuen diskutiert werden: welche Gründe kann Ramses II. für diese Form der Selbstdarstellung gehabt haben? Wie mag sie auf das Volk, das die Tempel allenfalls von außen betrachten konnte, gewirkt haben?

Anregungen für Aktivitäten im Anschluss an die Filmbesprechung:

- Die Schüler/innen versuchen gemeinsam, eine Grundriss-Skizze des großen Tempels anzufertigen, soweit sie der Film darüber informiert. Die fehlenden Teile (Magazine, Vorraum des Sanktuariums) werden vom Lehrer / der Lehrerin ergänzt.

Und /oder:

- Die Schüler/innen versuchen gemeinsam, eine Skizze des großen Tempels nach seiner Versetzung (Längsschnitt durch den künstlichen Berg) anzufertigen. Dabei auftauchende Fragen werden diskutiert, fehlende Informationen vom Lehrer / der Lehrerin ergänzt.

Abschließend könnte mit den Schüler/innen über die folgenden Fragen diskutiert werden:

- Kann man das Werk der pharaonischen Baumeister und Bildhauer, die den Tempel vor über 3000 Jahren aus dem Felsen meißelten, mit der Leistung der modernen Ingenieure vergleichen, die den Tempel versetzten? Begründet Eure Meinung. Hier kann die Bearbeitung des Quellentextes anschließen.
- Warum werden die Touristen nicht hinter die Fassade der Tempel geführt? Die Beantwortung dieser Frage kann in die Frage übergehen, ob der versetzte Tempel noch „derselbe“ geblieben ist oder sich verändert hat.

### Quelle

Ansprache Ramses II. an seine Bauarbeiter.  
Inschrift auf einer Stele aus dem 8. Regierungsjahr des Königs.

*O ihr Arbeiter,  
ausgewählt, stark, mit den Händen tüchtig,  
die ihr für mich Denkmäler errichtet in jeder  
Zahl,*

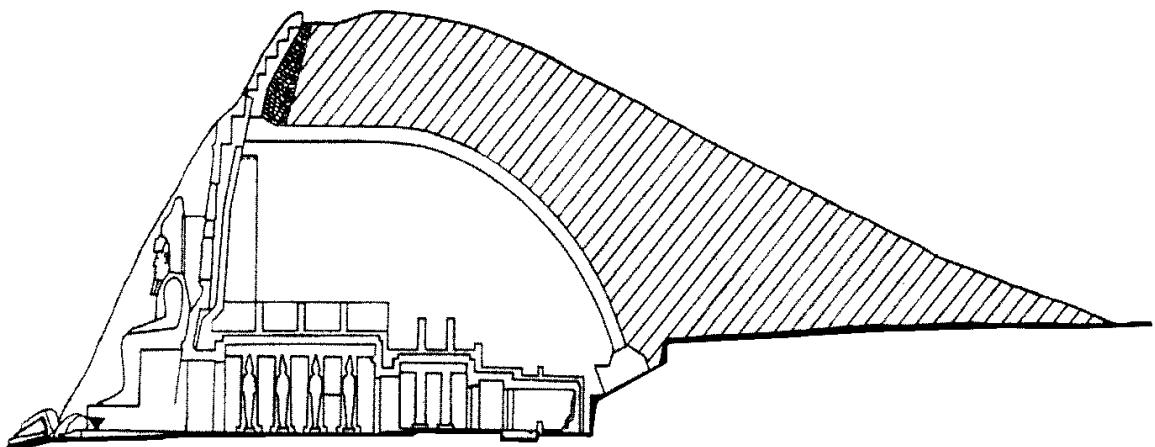
*erfahren mit der Arbeit an kostbaren Steinen,  
Granitsorten erkennend und mit Sandstein  
vertraut.  
O ihr Tüchtigen und Fleißigen beim Bauen von  
Monumenten!  
Ihr, die ihr mir alle Gotteshäuser vollzählig  
macht,  
solange wie sie werde ich leben!  
O ihr vortreffliche Arbeiter, die nicht müde  
werden,  
die wachsam bei der Arbeit sind  
und ihre Aufgaben gewissenhaft und gut  
erfüllen ...  
In jeder Beziehung habe ich für euch gesorgt,  
damit ihr gerne für mich arbeitet. ...  
Wichtiger ist der Unterhalt für euch als die  
Arbeit!  
Mein Wunsch ist es,  
euch zu versorgen, um euch zu erhalten!  
Denn ich kenne eure wahrhaft mühselige  
Arbeit,  
bei der der Arbeiter nur froh ist, wenn der  
Bauch voll ist...*

- Wie werden die Bauhandwerker des Pharao dargestellt?
- Was verrät die Ansprache über Eigenschaften des Königs? Was über seine Interessen?

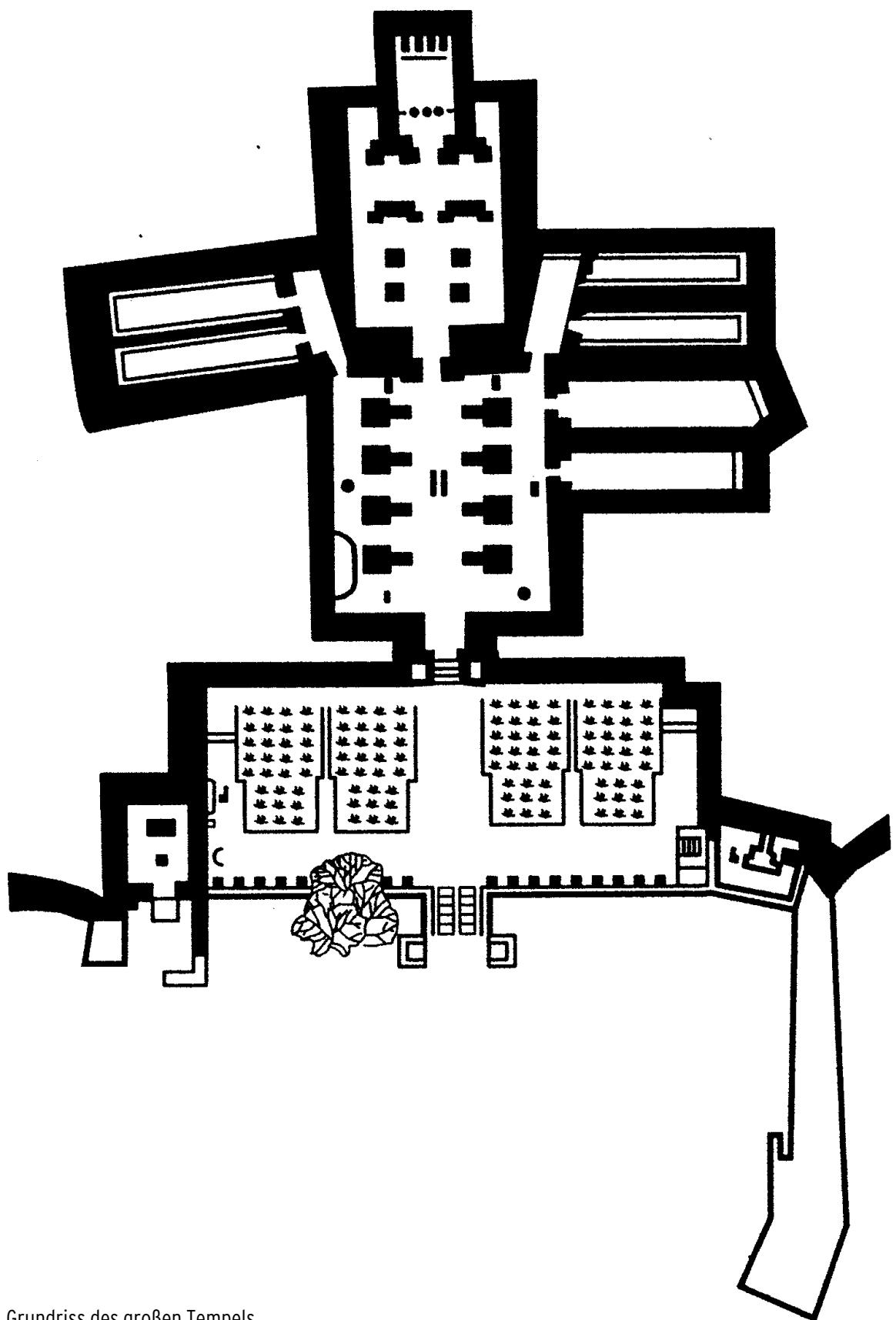
## Literatur

- Desroches Noblecourt, Christiane.  
Ramses - Sonne Ägyptens. Bergisch Gladbach: Gustav Lübbe Verlag 1997.
- Desroches Noblecourt, Christiane, Gerster, G.: Die Welt rettet Abu Simbel. Wien, Berlin 1968.
- Schlögl, Hermann, A.: Ramses II. mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbeck 1993.
- Scholz, Pjotr O.: Abu Simbel. In Stein verewigte Herrschaftsidee. Köln 1994.
- Tyldesley, Joyce: Ramses. Ägyptens größter Pharao. München 2002.
- Altes Ägypten. Geschichte lernen, Heft 82, Juli 2001. Darin: Sieberns, Jens: Zwischen Maat und Isfet, S.11-18. Ders.: Der Pharao darf nicht verlieren. Die ägyptische Version der Schlacht von Kadesch. S. 19-23

Kitchen, K.A.: Ramesside Inscriptions. 7 Bde. Oxford 1968 ff., S.361f. passim. Zit. nach Hermann A. Schlögl, Ramses II. Hamburg: Rowohlt 1993.



Längsschnitt durch den großen Tempel nach dem Wiederaufbau  
(nach Desroches Noblecourt, Die Welt rettet Abu Simbel)



Grundriss des großen Tempels  
(nach Desroches Noblecourt, Ramses II.)

**Bearbeitete Fassung und Herausgabe**

FWU Institut für Film und Bild, 2005

**Bearbeitung**

Regine Mainka-Tersteegen

**Produktion**

Gruppe 5-Filmproduktion im Auftrag von ARTE, WDR,  
BR

**Regie**

Thomas Weidenbach

**Buch**

Rüdiger Heimlich

**Kamera**

Harald Cremer

**Musik**

Thomas Wolter

**Begleitkarte**

Regine Mainka-Tersteegen

**Bildnachweis**

AKG Berlin

**Pädagogische Referentin im FWU**

Regine Mainka-Tersteegen

**Verleih** durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen,  
Medienzentren

**Verkauf** durch FWU Institut für Film und Bild,  
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2005

FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiselgasteig  
Bavariafilmpark 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (0 89) 64 97-1  
Telefax (0 89) 64 97-300  
E-Mail info@fwu.de  
vertrieb@fwu.de  
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiselgasteig  
Bavariafilmplatz 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (0 89) 64 97-1  
Telefax (0 89) 64 97-300  
E-Mail info@fwu.de  
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für  
unseren Vertrieb:**  
**Telefon (0 89) 64 97-4 44**  
**Telefax (0 89) 64 97-2 40**  
**E-Mail vertrieb@fwu.de**

Laufzeit: 17 min  
Kapitelanwahl auf DVD-Video  
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen  
bei Nutzung am PC**  
DVD-Laufwerk und  
DVD-Player-Software,  
empfohlen ab WIN 98

**GEMA**  
Alle Urheber- und  
Leistungsschutzrechte  
vorbehalten.  
Nicht erlaubte/geneh-  
migte Nutzungen  
werden zivil- und/oder  
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-  
Programm  
gemäß  
§ 14 JuSchG**

## FWU - Schule und Unterricht

- **VHS 42 10517**
- **DVD-VIDEO 46 10517 1:1 DVD mit Kapitelanwahlpunkten**
- ■ **Paket 50 10517 (VHS 42 10517 + DVD 46 10517)**

17 min, Farbe, sw

### **Abu Simbel - Ein Tempel wird versetzt**

Abu Simbel, der mächtige, in einen Felsenberg geschlagene Tempel Ramses II., drohte 1964 in den steigenden Wassern des neuen Assuanstausees zu versinken. Ein internationales Team von Archäologen und Ingenieuren fand in letzter Minute einen Weg, den Tempel zu versetzen. In mehr als 1000 Blöcke zersägt, wurde er auf ein höher gelegenes Felsplateau transportiert und unter einer Kuppel aus Spannbeton wieder zusammengesetzt. Der Film dokumentiert nicht nur die spektakuläre Rettungsaktion, sondern beschreibt den Tempel und seine Funktion für den Herrschaftsanspruch des Pharao.

### **Schlagwörter**

Ägypten, Ramses II., Abu Simbel, Tempel, Nil, Assuandamm

### **Geschichte**

Epochen • Alte Geschichte, Frühe Hochkulturen

### **Bildende Kunst**

Kunstgeschichte • Frühe Hochkulturen, Erhalten und Restaurieren

Allgemeinbildende Schule (5-7)

### **Weitere Medien**

*Alltag im alten Ägypten*

42 02414 Leben und Arbeit. VHS 16 min, f

42 02415 Das Totenreich. VHS 16 min, f

42 01937 Eine Pyramide wird gebaut. VHS 31 min, f

42 02881 Die Pyramiden von Gizeh. VHS 14 min, f

46 02320 Ägypten - Land am Nil. DVD